

Die rechtliche Seite



Das deutsche Rechtssystem ist teilweise widersprüchlich, denn die Rechtsnormen orientieren sich nicht durchgängig an ein und demselben Leitbild. Die Leitvorstellungen und die darauf basierenden gesetzlichen Regelungen unterscheiden sich in der Phase während einer Ehe und danach. Während der Ehe gilt das Leitbild eines Versorgungssystems. Die finanzielle Situation des Ehepaares, insbesondere der Partnerin bzw. des Partners mit überwiegendem Anteil an Familienarbeit, profitiert scheinbar von der Ehe z. B. durch Ehegattensplitting, beitragsfreie Mitversicherung in der Krankenkasse, Betreuungs- und Pflegegeld sowie Minijobregelung.



Wird die Ehe aber (durch Scheidung oder Tod) beendet, orientieren sich die gesetzlichen Regelungen an einem anderen Leitbild: Im Unterhaltsrecht gilt das Leitbild, nach dem jede Person lebenslang selbständig für ihre eigene finanzielle Absicherung verantwortlich ist. Die vorausgegangene Ehe bietet im Nachhinein keinen oder einen unzureichenden wirtschaftlichen Vorteil (keine Versorgung nach der Ehe), so dass der Elternteil, der zugunsten der Elternzeit auf Berufstätigkeit verzichtet – in der Regel die Frau – ein hohes Armutsrisiko eingeht, das nur durch privatrechtliche Vereinbarungen (z. B. Ehevertrag) abgefedert werden kann.



femkom
Frauenkompetenzzentrum e. V.

Wiener Straße 78
64287 Darmstadt

Phone 0 61 51. 42 88 40
mail@femkom.de
www.femkom.de

Wissenschaftsstadt
Darmstadt



In Kooperation mit dem
Frauenbüro der Wissenschaftsstadt Darmstadt

Hilpertstraße 31
64295 Darmstadt

Phone 0 61 51. 13-23 40
frauenbuero@darmstadt.de

Elternzeit vorausschauend planen



Chancen und Risiken für Mütter und Väter gerecht verteilen

Elternzeit vorausschauend planen: Planen Sie als Paar

Besprechen Sie Fragen der Elternzeit unter Einbeziehung der möglichen langfristigen Aus- wirkungen auf das Alterseinkommen beider Elternteile.

Die individuellen Entscheidungen von Paaren, wer wie lange aus dem Beruf aussteigt, um sich um Kinder und Hausarbeit zu kümmern, werden immer auch gesellschaftlich beeinflusst. Traditionelle Rollenbilder und Rechtsnormen spielen dabei eine wichtige Rolle und wirken sich im späteren Lebensverlauf aus, leider oft mit negativen Folgen. Die Konsequenzen sind jedoch zum Entscheidungszeitpunkt oft nicht erkennbar.

Deshalb sollten Sie sich an diesem Punkt Zeit nehmen und sich klar machen, welche Zusammenhänge hier eine Rolle spielen.



Damit Sie als Eltern faire Regelungen finden können, zeigen wir Ihnen im folgenden Diagramm anhand der Lebensphasen von Frauen und Männern, wie die Weichen für den gesamten weiteren Lebensverlauf gestellt werden und worauf es dabei ankommt.



Erwerbsphase I

Sie und Ihr Partner oder Ihre Partnerin sind beide erwerbstätig. Nun wünschen Sie sich Kinder – Zeit zu besprechen, wie die gemeinsame Sorge organisiert werden kann! Guter Moment auch den Ehevertrag oder eine privatrechtliche Vereinbarung nachzuholen, falls Sie das nicht schon getan haben.

Erwerbsphase I

Familienphase



Familienphase

Ihr Kind kommt zur Welt. Herzlichen Glückwunsch! Nach der Geburt eines Kindes reduzieren meist Frauen ihre Arbeitszeit wesentlich – und vor allem dauerhaft. Dadurch können die Chancen sinken, beruflich Karriere zu machen. Das ist mit ein Grund dafür, dass zwischen Männern und Frauen eine durchschnittliche Lohnlücke von 18 % besteht. Eine Möglichkeit, um dem vorzubeugen: Die Elternzeit gerecht untereinander aufteilen! Das hat auch Vorteile für den Vater, denn auch er hat ein Recht darauf, das Aufwachsen seines Kindes mitzuerleben und zu gestalten. Beschäftigte im Öffentlichen Dienst können dazu die Möglichkeiten des Hessischen Gleichberechtigungsgesetzes (§ 14) nutzen.



Wiedereinstieg in den Beruf

Sie sehen die Zeit gekommen, in den Beruf zurückzukehren. Dafür ist es wichtig Ihr Potenzial zu erkennen und Ihre Qualifikation zu überprüfen. Bei Themen wie Vereinbarkeit von Familie und Beruf kann ein Coaching Sie unterstützen. Um zum Beispiel die Dauer und Verteilung der Elternzeit nicht mehr durch noch bestehende Rollenklischees (Zu-verdienerin und Ernährer) zu entscheiden, sondern partnerschaftlich und für alle fair zu gestalten.

Wiedereinstieg

Erwerbsphase II

Nacherwerbsphase



Erwerbsphase II

Ihr Kind geht in die Kita oder in die Schule und Sie haben mehr Zeit, sich dem Beruf zu widmen. Wie hoch Sie auf der Karriereleiter klettern können, hängt nun auch davon ab, wie der Wiedereinstieg geplant wurde. Dürfen Mann und Frau gleich viele Sprossen erklimmen? Denken Sie daran: Was Sie jetzt verdienen, zahlt sich später bei der Rente oder Pension aus. Vielleicht werden irgendwann auch die (Schwieger-)Eltern pflegebedürftig. Auch hier sollten Sie frühzeitig besprechen: Wie kann diese Sorgearbeit fair in der Partnerschaft aufgeteilt werden?



Nacherwerbsphase

Nach vielen Jahren im Job freuen Sie sich auf die Zeit in Rente/Pension. Nun zeigt sich, ob es Ihnen gelungen ist, die Balance zwischen Erwerbs- und Familienarbeit zu finden. Wer ein Leben lang unentgeltlich Sorgearbeit übernommen oder in Teilzeit gearbeitet hat, wird weniger gesetzliche Rente bzw. Pension erhalten. Häufig geht dies zu Lasten der Frau. Das muss aber nicht so sein, wenn Sie die Familienzeit frühzeitig partnerschaftlich aufgeteilt haben.